

Licht-Graffiti

Eine Anleitung zum Taggen mit Licht

Nicht mit Spraydosen, sondern mit Licht und Leuchtstäben taggst du deine Botschaften in den Raum und hältst sie mit deinem Handy fest. Alles was du wissen musst, um Licht-Graffiti selbst auszuprobieren, erfährst du hier!

In den faszinierenden Choreografien der Tänzerin und Künstlerin Loïe Fuller hatte das Licht eine besondere Bedeutung, die auch Fotograf*innen interessierte. Sie versuchten Fullers fließende Bewegungen mit der Linse einzufangen. Damals war das Medium Fotografie noch in seinen Anfängen und die Technik noch nicht so ausgereift, sodass man die Kamera lange auf ein Motiv halten musste, um ein scharfes Foto von diesem zu bekommen. Heute nennen wir diese Technik Langzeitbelichtung.

Was ist eine Langzeitbelichtung?

Im Gegensatz zu Fotografien mit kurzer Belichtungszeit halten sie nicht einen Augenblick fest, sondern eine Zeitspanne, die wir mit unseren Augen nicht wahrnehmen können.

So funktioniert's:

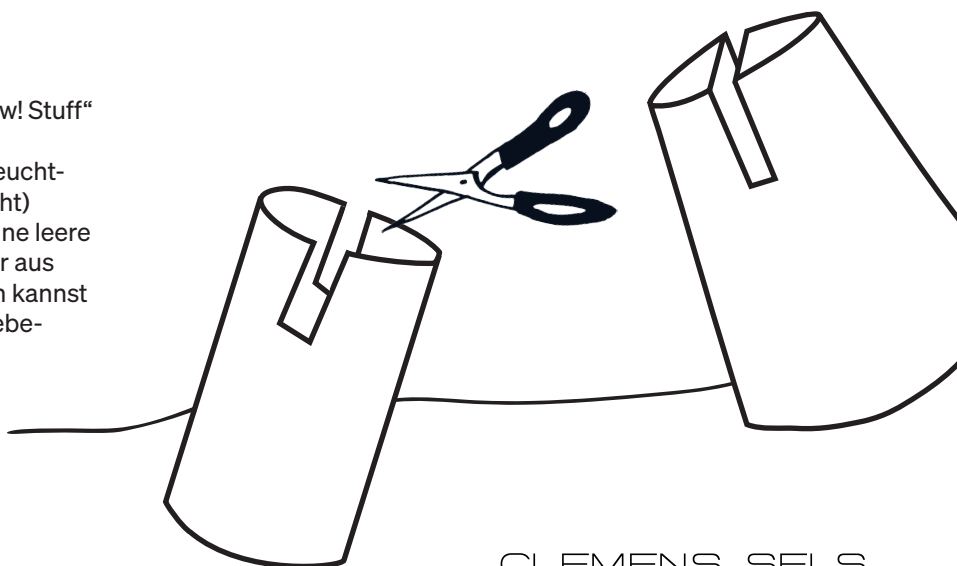
Eine Langzeitbelichtung ist eine Kamera-Verschlusszeit von mehreren Sekunden bis hin zu Stunden. Das bedeutet, wir öffnen die Blende länger als bei einem schnellen Schnappschuss. Ist die Blende offen, fällt Licht auf den Sensor. Das Foto, das entsteht, wenn die Blende mehrere Sekunden oder sogar Minuten offen bleibt, ist heller und bildet Bewegungen verwischt ab: Sie zerfließen und Zeit wird sichtbar. Damit wollen wir experimentieren.

Das brauchst du:

- ein Smartphone
- die kostenlose App „Light Painting“ von „Wow! Stuff“ (für Android und iOS erhältlich)
- eine Lichtquelle (z. B. eine Taschenlampe, Leuchtstäbe oder ein zweites Handy mit Kameralicht)
- ein Handy-Stativ oder alternativ entweder eine leere Rolle Toilettenpapier oder einen Pappbecher aus denen du blitzschnell selbst ein Stativ bauen kannst
- ein Stück Stoff oder ein Papier und einen Klebestreifen zum Abdunkeln der Taschenlampe
- und ein*e gute Freund*in

So wird's gemacht:

1. Lade dir die App „Light Painting“ von „Wow! Stuff“ aus dem App-Store herunter.
2. Nimm dir das gekaufte Handy-Stativ oder bastel dir schnell selbst eins: Schneide dazu zwei Aussparungen in eine leere Rolle Toilettenpapier. Diese sind so breit wie dein Handy tief ist (ca. 6-8 mm) und werden ca. 2 cm weit eingeschnitten. Klappe die beiden Streifen nach innen. Wenn du dein Handy nun in die Aussparungen stellst, wird es von der Rolle stabil gehalten. Das Gleiche kannst du auch mit einem Pappbecher machen, indem du eine Aussparung in den Boden schneidest. Drehst du ihn nun um und stellst ihn auf den Rand ist dein Stativ schon fertig.
3. Schnappe dir eine*n Freund*in. Sobald es dunkel ist geht's nach draußen. Alternativ kannst du dein Experiment in einem abgedunkelten Raum machen. Am besten fällt noch ein bisschen Licht durch die Vorhänge oder du dunkelst eine Lampe ab. So kannst du später auf dem Foto noch den Hintergrund erkennen.
4. Suche dir ein schönes Hintergrundmotiv.
5. Öffne die App.
6. Platziere dein Handy in deinem Stativ.



7. Nun stellst du eine lange Belichtungszeit in der App unter „Duration“ ein. Probiere es zum Beispiel einfach mal mit 4 Sekunden aus.
8. Drücke auf den Auslöseknopf, während dein*e Freund*in vor der Kamera eine Bewegung mit der eingeschalteten Taschenlampe macht.
9. Unter „Settings“ und „Manual“ kannst du mit den Einstellungen spielen, um unterschiedliche Effekte zu erzielen und die Kamera an verschiedene Lichtverhältnisse anpassen. Je höher du den Regler des *ISO-Werts nach oben schiebst desto lichtempfindlicher reagiert dein Handy und desto heller wird das Bild. Praktischerweise kannst du die Veränderung direkt auf dem Bildschirm sehen. Es gibt aber auch den Automatikmodus „Auto“. Nutze diesen am besten am Anfang, um es dir einfacher zu machen.
10. Wenn du auf den Button „Light“ drückst, schaltet sich dein Kameralicht an. Das kannst du zum Beispiel am Ende einer Aufnahme (am besten in der letzten Sekunde) nutzen, um deine Umgebung auf dem Foto sichtbar werden zu lassen.
11. Wenn du ein paar Testfotos gemacht hast und die perfekten Einstellungen herausgefunden hast, kannst du mit dem Experimentieren beginnen. Ein paar Anregungen dazu findest du am Ende unter „Inspirationen“.
12. Bist du zufrieden mit dem Ergebnis? Dann speicher es mit dem Button „Save“ oder teile es mit dem Button „Share“ unter #loiefullesuperstar auf Instagram. Wir freuen uns, wenn du das @clemensselsmuseum-neuss verlinkst!

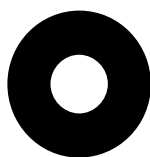
Viel Spaß!



Settings



Light



Auslöseknopf



Duration



Timer

Halte Ausschau nach diesen Symbolen



Tipp:

Wenn du das Licht-Experiment alleine machst, kannst du auch den „Timer“ einstellen, dann beginnt die Aufnahme erst nach den eingestellten Sekunden und du hast genug Zeit, mit deiner Taschenlampe vor die Kamera zu springen.

* Der ISO-Wert – Gut zu wissen:

Die Abkürzung ISO steht für International Organization for Standardization. Schon in der analogen Fotografie war die ISO-Angabe von großer Bedeutung. Dort steht der ISO-Wert für die Filmempfindlichkeit und gibt an, wie empfindlich der eingelegte Film ist. Je höher der Isowert ist, desto weniger Licht wird zum Fotografieren benötigt.

Inspirationen:

- Mit der Taschenlampe kannst du auch dein Gesicht beleuchten, dann die Taschenlampe ausmachen und deine Position verändern und dein Gesicht wieder anstrahlen. Was passiert?
- Probier doch mal aus, ob sich die Aufnahme verändert, wenn du die Taschenlampe mit einem Stück Stoff abdunkelst.
- Schreib ein Wort mit der Taschenlampe in die Luft, während du fotografierst. Fällt dir etwas auf? Das Wort auf dem entstandenen Foto ist spiegelverkehrt und deshalb nicht lesbar. Nutze die Bildbearbeitungsapp auf deinem Smartphone, um das Foto zu spiegeln.
- Flitze mit der Taschenlampe vor der Kamera umher. Was zeigt dein Bild?